

„Hilden: beste Region der Welt“

Beim vierten **Unternehmertag** diskutierte gestern **Hartmut Schauerte**, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, mit Mittelständlern über die Auswirkungen der EU-Politik.

VON CHRISTOPH SCHMIDT

HILDEN Welche Auswirkungen hat die EU-Politik auf die mittelständische Wirtschaft in Hilden? Rund 180 Unternehmer erlebten gestern im Kunstraum des Gewerbeparks Süd eine interessante und lebhaft Diskusion. Autohaus-Chef Andre Schiefer wies auf das Problem von grauen Auto-Reimporten hin, Folge unterschiedlicher Steuersätze auf Fahrzeuge in der EU. Um im Wettbewerb zu bestehen, brauche man hochmotivierte Mitarbeiter und einen attraktiven Standort, sagte Herbert Groß, Geschäftsführer des Autoteile-Zuliefers Gebrüder Wielpütz. Das sei in Hilden schon fast erfüllt. Der Industrieverein wolle demnächst noch enger mit dem Berufskolleg zusammenarbeiten und Technik für Kaufleute anbieten. „Nicht Europa ist das Problem, sondern wir sind es selbst“, zeigte Arbeitsrichter Dr. Ralf Bommermann auf, dass deutsche Gesetze häufig weit über Europa-Recht hinausgingen – mit negativen Konsequenzen.

„Made in Germany“ ist gefragt

Die Kosten für deutsche Spediteure seien heute schon die höchsten in der EU, klagte Nina Ressler, Junior-Chefin der gleichnamigen Spedition, über die negativen Folgen der Liberalisierung im Transportgewerbe. „Europa ist für uns Deutsche eine besondere Erfolgsgeschichte“, hielt dem Hartmut Schauerte entgegen: „Sie leben in Hilden in einer der besten Regionen der Welt.“ Die EU werde häufig für Maßnahmen beschimpft, die nationale Regierungen selbst nicht

hätten durchsetzen können, meinte der Staatssekretär, der sich für den Mittelstand stark macht. Mittelständische Hersteller verzeichneten zurzeit wieder zweistellige Zuwachsraten. Schauerte führte das auf die Verwendung von Komponenten aus osteuropäischen Billiglohnländern zurück. 40 Prozent der Teile eines deutschen Autos würden bereits nicht mehr in der Bundesrepublik produziert. Die Mischkalkulation Sorge dafür, dass sich Waren „made in Germany“ auf dem Weltmarkt gut verkaufen.



„Europa darf nicht grenzenlos sein“, wandte sich Staatssekretär **Hartmut Schauerte** (vorne) gegen die Aufnahme von weiteren Staaten wie der Türkei oder der Ukraine in die Europäische Union.

RP-FOTO: OLAF STASCHIK

INFO

Unternehmertag

Veranstalter Hildener Industrieverein, Stadtmarketing, städtische Wirtschaftsförderung mit Unterstützung des Gewerbeparks Süd und des „Wirtschaftsblatts“.

Teilnehmer über 180 Unternehmer aus Hilden.

Ertrag viele Kontakte.

Wo Kunstraum im Gewerbepark Süd, Hofstraße 64.

Den Spediteuren war als Ausgleich für die Mauteinführung 600 Millionen Euro Entlastung versprochen worden. Daraus wird nun nichts. Schauerte sprach unmissverständlich von „Wortbruch der Politik“.

„Panikattacken der Politik“

„Bitte keine Reformen mehr“, gab Groß Schauerte mit auf den Heimweg nach Berlin: „Das sind doch alles Panikattacken der Politik.“ Schauerte warb für eine „Politik der kleinen Schritte: „nur die Richtung muss stimmen“.